



Mitwachsende Wohngruppe (familienanalog orientiert)

Die Strausberger

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Adresse	Wohngruppe Die Strausberger Waldemarstraße 61 15344 Strausberg
Ansprechpartner	Regionalleitung: Grit Niemann Telefon: 0170 - 2 01 21 96 mail: grit.niemann@diewattenbeker.de
Zielgruppe	7 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren (rechtliche Grundlagen: § 27 SGB VIII in Verbindung mit § 34 und § 35a; § 35 und § 41 SGB VIII; §§ 39, 40 SGB VIII; § 99 SGB IX)
Besonderheiten	Ganzheitliches, mitwachsendes familienanalog orientiertes Wohnkonzept BEW - Betreutes Einzelwohnen für eine oder einen Jugendliche*n Hengstenberg-Bewegungspädagogik Aktivierende oder therapeutische Elternarbeit Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (Wattenbeker LSB)
Träger	Die Wattenbeker GmbH Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Wilhelm-Stabe-Straße 63a 24582 Wattenbek
weitere Informationen	www.diewattenbeker.de



Konzeption Die Strausberger



Stand April 2024



Seite 1



KONZEPTION

Die Strausberger

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Inhalt

1.	Die Pädagogik der Wattenbeker - das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams	... Seite 3
2.	Die Vielfalt der Strausberger	... Seite 4
2.1	7 Plätze für Kinder und Jugendliche	
2.2	BEW - Betreutes Einzelwohnen für eine oder einen Jugendliche*n	
2.3	Hengstenberg-Bewegungspädagogik	
2.4	Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung	
2.5	Wattenbeker Elternttraining der LSB (Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung	
3.	Unser Haus und das Team	... Seite 10
4.	Umgebung, Vernetzung und Kooperation	... Seite 11
5.	Rechtliche Grundlagen	... Seite 12
6.	Qualitätsentwicklung und -sicherung	... Seite 13
7.	Gewaltschutzkonzept	... Seite 14

weiterführende Informationen

(siehe auch <https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads>)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept



1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unserem pädagogischen Handeln liegt unser gemeinsam entwickeltes Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“



bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcenorientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kollegen und Kolleginnen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kollegen und Kolleginnen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen – und machen auch mal Fehler. In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird. Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trügereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist.



Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies versuchen wir bereits vom ersten Tag an zu leben und bringen es z.B. mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, und auch für unsere Mitarbeiter*innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen
„Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren“.

2. Die Vielfalt der Strausberger

2.1. 7 Plätze für Kinder und Jugendliche

Wir werden gemeinsam groß

In unserer „mitwachsenden“ Wohngruppe finden sieben Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren ein verlässliches und langfristiges Zuhause. Aufgenommen werden in der Regel Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 12 Jahren. Mit Hinweis auf unsere mehr als 10 Jahre zurückreichenden Erfahrungen in der Kleinkindwohngruppenarbeit, welche erfolgreich im Auftrag des Jugendamtes Märkisch-Oderland durchgeführt wurde, können unter gesonderten Bedingungen und nach Einzelfallprüfung sowie mit Ausnahmegenehmigungen durch das Landesjugendamt auch Kleinkinder unter vier Jahren aufgenommen werden.

Im Unterschied zu einer Regelgruppe bieten wir einen kleinen und übersichtlichen Rahmen, mit reduzierter Kinderanzahl und einem möglichst geringen Maß an Mitarbeiter*innen- und Bewohner*innen- Fluktuation. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit im Geschwisterverbund im familienanalog orientierten Setting aufzuwachsen und ein hohes Maß an Kontinuität in Bezug auf die sie umgebenden Bezugspersonen sowie den Sozialraum zu erfahren. Eine Entwurzelung auf Grund eines altersbedingten Wohngruppenwechsels wird hierbei vermieden.

Unser Angebot richtet sich an Familien, in denen es aktuell keine klaren Perspektiven in Bezug auf die Rückkehr des Kindes in den familiären Haushalt gibt sowie an Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihrer Biografie längerfristig untergebracht werden müssen und deren Rückkehr in die Ursprungsfamilie nicht direkt bevorsteht oder unmöglich ist. Da uns die Aufrechterhaltung der familiären Beziehungen besonders am Herzen liegt, nehmen wir gern Geschwisterkinder auf. Die gemeinsame Unterbringung kann helfen, den Verlust der gewohnten familiären Umgebung zu verarbeiten sowie das Trauma einer Herausnahme aus der Herkunftsfamilie und die Gefahr von vorzeitigen Beziehungsabbrüchen zu mildern. Zudem wird so eine intensive Arbeit mit den Eltern und anderen Bezugspersonen ermöglicht und gefördert.



Eltern- und Familienarbeit

Unser Ziel ist es, den Kindern die größtmögliche Zuwendung, Wärme und Wertschätzung sowie eine fachlich fundierte Begleitung zukommen zu lassen. Hierbei verstehen wir die Eltern als die grundsätzlichen Experten für ihre Kinder, die intensiv am Erziehungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder beteiligt werden und nach Möglichkeit die volle Erziehungsverantwortung behalten sollen. In einer angst- und wertungsfreien Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Pädagogen oder Pädagoginnen wird gemeinsam Einfluss auf die positive Entwicklung des Kindes genommen.

Offene Kommunikationskanäle, die von gegenseitigem Vertrauen, einer positiven Orientierung und Zielübereinstimmung geprägt sind, stellen dabei wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Erziehungsarbeit in unserer Wohngruppe dar. Die gemeinsame Erarbeitung und Fortschreibung des Hilfeplans im Rahmen der Hilfeplangespräche gehören ebenso zu einer wertschätzenden Zusammenarbeit von Pädagogen und Pädagoginnen und Familienangehörigen wie der Austausch von Informationen, Erfahrungen, Absprachen sowie die pädagogische Beratung. Besuche, gemeinsame Unternehmungen, Feste und Veranstaltungen fördern die gegenseitige Wertschätzung. Regelmäßige Heimfahrten und Beurlaubungen in den Schulferien werden für die Kinder und Jugendlichen individuell ermöglicht.

Zielgruppe

Insbesondere gilt unser Angebot für Kinder und Familien mit folgenden Besonderheiten:

- Lern- und Leistungsdefizite
- Kontaktstörungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen
- auftretende Kontrollverluste in Stress- und Konfliktsituationen
- Störung des Sozialverhaltens
- gestörte frühkindliche Entwicklung
- Langzeitunterbringung über die Verselbständigung und die Entlassung in den eigenen Wohnraum

Zum Schutz der Gruppe nehmen wir keine Kinder und Jugendlichen mit massiven psychischen oder psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren Aggressionen (Selbst- und Fremdgefährdung) sowie akuten Suchtproblematiken auf.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Wir legen Wert darauf, unsere Arbeit stets individuell und situationsbezogen auf die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen auszurichten.

Hierbei legen wir besonderen Wert auf:

- Ermöglichung des Aufwachsens im geschützten und kleinen Wohngruppenrahmen, in einem konstanten Gruppengefüge
- eine intensive Beziehungsarbeit,
- klare Rahmenbedingungen und einen strukturierten Tagesablauf,
- Einbezug des Herkunftssystems und nachhaltige Elternarbeit durch das Bezugsbetreuersystem (Erziehungspartnerschaft)
- frühzeitige medizinische sowie therapeutische Abklärung von Therapie- und Förderbedarfen, entsprechende Zusammenarbeit mit internen sowie externen Experten
- optionale Anbindung an die Wattenbeker LSB





- adäquate Förderung und optimaler Übergang von Kita in Grundschule sowie zur weiterführenden Schule
- Möglichkeit der Verselbständigung und Entlassung in den eigenen Wohnraum

2.2. BEW - Betreutes Einzelwohnen für eine oder einen Jugendliche*n

Erwachsen werden

Unsere Jugendlichen, die in den Wohngruppen erwachsen werden, bereiten wir intensiv auf ihr Leben in der eigenen Wohnung vor. Sie wachsen regelrecht aus dem engen Rahmen der Wohngruppen heraus und bedürfen eines begleiteten Zwischenschritts, um ihre Freiheit, die Einsamkeit, aber auch ihre Verantwortung für ein nachfolgendes, eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung erproben zu können. Sie werden dabei durch einen oder eine Mitarbeiter* in begleitet, den sie aus ihrer Zeit in der Wohngruppe kennen. Eine im Haus vorhandene Einliegerwohnung steht dafür zur Verfügung. Sie ist räumlich von der Wohngruppe abgetrennt, um Eigenständigkeit zu schaffen, bietet aber noch die Möglichkeit bei Krisen oder Gesprächsbedarf auch nachts und am Wochenende auf die Diensthabenden der Wohngruppe zurückzugreifen.

Eigenständigkeit

In unserem BEW - Betreutes Einzelwohnen werden Anforderungen und Freiheiten sukzessive erweitert, um den Jugendlichen in ihrer Entwicklung Sicherheit zu geben und ihnen den Spaß am erfolgreichen und eigenständigen Leben zu vermitteln. In einem von unserer Fachgruppe entwickelten und erprobten Verselbständigungskonzept verknüpfen wir Rechte und Pflichten miteinander, um somit einen Anreiz zur Weiterentwicklung in auch weniger angenehmen Bereichen zu schaffen.

Positive Beziehungen

Die Jugendlichen schaffen sich in der Zeit ein soziales Umfeld. Die positive Beziehungsgestaltung zu Eltern, Verwandten und Freunden steht im Mittelpunkt, um später auf ein Netzwerk zurückgreifen zu können. Sie sollen auch realistische Ziele entwickeln und sich zur Stabilisierung einen gelingenden, strukturierten Alltag aufbauen. Sie lernen eine eigenständige Lebensführung und organisieren ihren Haushalt. Um sich eine zukünftige Lebensgrundlage aufzubauen, arbeiten sie weiter an ihrer Schul- bzw. Ausbildungsperspektive, trainieren den Umgang mit Geld und dem Sozialsystem und erwerben die dafür notwendige administrative Kompetenz. Ein weiterer Fokus wird auf eine gesundheitsbewusste Selbstversorgung und eine ausreichende Verantwortungsübernahme für ihren Körper und ihre Gesundheit gelegt. Auch können sie begleitet ihre Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen und ihre Frustrationstoleranz beim Meistern ihres Alltags anwenden und erweitern.

Begleitung

Der erfolgreiche Umzug in eine unserer Jugendwohngemeinschaften oder/ und die eigene Wohnung und die Begleitung der Zeit danach bilden den Abschluss eines positiven Hilfeverlaufs.

- Weiterführende Informationen
„Kurz-Konzept zur Verselbständigung“ und Konzept
Betreutes Einzelwohnen Wohngruppe Die Strausberger



2.3. Hengstenberg-Bewegungspädagogik

Grundlegende Förderung

Die Erfahrungen zeigen, welche große Herausforderung die Begleitung von Kindern und Eltern darstellt, wenn wir sie in ihren Entwicklungsbedürfnissen und in ihrem individuellen Erleben ernst nehmen und wertschätzen. Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben zu begleiten.



Die Lehren der Bewegungspädagogin Elfriede Hengstenbergs (1892 - 1992) setzen bereits im Kindesalter an und beabsichtigen, die getätigten (Bewegungs)-Erfahrungen aus einem geschützten Raum in deren Alltag zu übertragen, davon zu profitieren und zu deren Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder nach den Hengstenberg-Grundsätzen zu begleiten und anzuleiten, um so Eigeninitiative, Umsicht, Ausdauer, Vertrauen in sich selbst und die Umgebung sowie soziale Kompetenzen zu fördern. Dabei übernehmen wir als erwachsene Bezugspersonen grundlegende Aufgaben wie z.B. das Raum-Geben, Vertrauen-Schaffen, Bereitschaft-Zeigen, Beobachten und Führen.

Kleine Schritte

Die Bewegungspädagogik nach Elfriede Hengstenberg geht davon aus, dass die ursprünglichen Regungen der Kinder darauf hinauslaufen, die Welt selbstständig erobern zu wollen. Mit einfachen Experimenten, meist im Sitzen, Liegen, Gehen und Stehen, geben wir den Kindern die Gelegenheit, sich über ihre gegenwärtigen Bewegungen bewusst zu werden und so ihre Position in der Umwelt wahrzunehmen. Mit diesen beiden Ansätzen bieten wir den Kindern von Beginn an gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines positiven Körper- und Gesundheitsbewusstseins sowie für die Beziehungs- und Teamfähigkeit im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten.

Raum geben und schaffen

Die (Bewegungs-)Pädagogik nach Elfriede Hengstenberg findet idealerweise Anwendung und Umsetzung in entsprechenden Räumlichkeiten oder der großzügig zur Verfügung stehenden Natur in Form von Wiesen und Wäldern. Unsere Wohngruppe verfügt neben der Naturnähe auch über einen entsprechenden Bewegungsraum, der mit zahlreichen Hengstenberg-Bewegungsgeräten ausgestattet ist und in dem die Kinder demgemäß agieren können.

Begleitet werden sie hierbei von den Pädagogen oder Pädagoginnen, die das Erfahrungsfeld - den Raum - schaffen und Möglichkeiten des freien und kindlichen Spiels bieten, welches in der Pädagogik nach Elfriede Hengstenberg einen enorm hohen Stellenwert einnimmt. Dieses bietet die Entdeckung der eigenen Möglichkeiten, resultierend aus dem Vertrauen der Pädagogen oder Pädagoginnen in die Selbsteinschätzung des Kindes. Ziel ist es, die eigene Initiative und Aktivität des Kindes zu wecken, die von inneren Bedürfnissen nach Selbstfindung und Selbstverwirklichung ausgelöst werden.



2.4. Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Die Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung, im Weiteren kurz „LSB“ genannt, versteht sich als eine Möglichkeit der Eingliederungshilfe nach §§ 27, 30, 34, 35, 35a, 36 SGB VIII. Es handelt sich hierbei um eine schulergänzende und schulintegrierende Maßnahme.

Ziel ist zum einen die Befähigung der Schüler*innen, sich auf die Angebote der öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können. Auch Kleinkinder können in der LSB präventiv auf einen gelingenden Schulstart vorbereitet werden. Die Wattenbeker LSB kommt auch bei Kindern und Jugendlichen zum Tragen, die in einzelnen Bereichen zusätzliche Förderung über den Gruppenalltag hinaus benötigen.

Förderbedarf

Die LSB bietet Plätze für Kinder und Jugendliche mit zusätzlichem Förderbedarf, deren Fähigkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft in erheblichem Umfang beeinträchtigt ist sowie für Kinder und Jugendliche, die auf Grund unterschiedlicher Ursachen in besonderem Maße bedroht sind, aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag unseres Regelschulsystems heraus zu fallen oder bereits als „nicht beschulbar“ eingestuft wurden. So sind unsere Zielstellungen unter anderem, den sicheren Einstieg in das Regelschulsystem für Kinder und Jugendliche zu schaffen, aber auch Jugendliche und junge Erwachsene auf einen externen Schulabschluss oder eine berufsvorbereitende Maßnahme vorzubereiten.

Bedarfsklärung

Bei den Wattenbekern erfolgt in der Regel bei Aufnahme der Kinder eine zwölfwöchige Bedarfsklärung im Rahmen der Wattenbeker LSB. In der Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit dem Kind und unseren Kollegen und Kolleginnen aus der Wohngruppe und der LSB ermittelt, ob und wenn ja welche personellen und zeitlichen Ressourcen das Kind über die Leistungen der Regelgruppe hinaus braucht, um sich bestmöglich im Bereich des Lernens, der Emotionen und der Sozialen Kompetenzen entwickeln zu können.

→ Weiterführende Informationen
„Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“.

2.5. Wattenbeker Elterntraining der LSB (Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung)

Durch langjährige Erfahrungen wissen wir, wie hilfreich und entlastend positive Veränderungen für alle Beteiligten einer Hilfe sind. Wir wissen aber auch, wie komplex und vielschichtig Familiengeschichten und Verläufe sein können und somit auch, wie wichtig breit gefächerte Hilfeangebote und flexible Antworten auf die Fragen der Eltern, Kinder und Jugendlichen sind. Dementsprechend bieten wir flexibel kombinierbare unterschiedliche Arten der Elternarbeit an, um dem jeweiligen Bedarf der Familie gerecht zu werden.



Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft legen wir besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, da wir diese als Grundlage einer gelingenden Arbeit mit den Kindern in unseren Einrichtungen sehen. Die Eltern sind immer Teil der Lebenswelt ihrer Kinder, selbst wenn sie nicht mit ihnen zusammengelebt haben.

Die Elternarbeit bei den Wattenbekern gliedert sich in drei verschiedene Module:

Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

(im Kostensatz enthalten)

1. Elternarbeit im Rahmen der Wohngruppe:

Die reguläre Elternarbeit in der Wohngruppe wird durch die Bezugsbetreuer*innen der Kinder aus dem Team der Wohngruppe geleistet. Sie ist durch Transparenz und Wertschätzung der Eltern geprägt. In regelmäßigen Telefonaten und Gesprächen werden die Eltern über alle Themen zur Entwicklung der Kinder informiert. Die Bezugsbetreuer*innen besprechen mit ihnen die Gestaltung und Auswertung der Besuche und alle lebenspraktischen Themen, wie beispielsweise Informationen über Schule, Gesundheit, Freunde, Freizeitaktivitäten der Kinder und ihr allgemeines Befinden und Verhalten und streben grundsätzlich das Ziel einer Verbesserung der Beziehungsqualität an.

Zusätzliche Förderung

Bei Mehrbedarf sind intensivere Angebote möglich:

Aktivierende oder Therapeutische Elternarbeit

(Modul über zusätzliche Fachleistungsstunden realisierbar)

2. Aktivierende Elternarbeit

Die aktivierende Elternarbeit wird entweder durch die Bezugsbetreuer*innen der Wohngruppe oder durch zusätzliche Kräfte des Fachbereichs Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung geleistet. Hierbei handelt es sich um Zusatzmodule, die nicht im Kostensatz der Wohngruppe enthalten sind. Bei den ein- bis zweimal wöchentlich stattfindenden Besuchen wird den Eltern eine zusätzliche, für sie zuständige Ansprechperson zur Seite gestellt. So kann intensiver, näher und praktischer mit den Eltern gearbeitet werden. Sie sind enger an der Entwicklung ihrer Kinder beteiligt und bleiben präsent im wöchentlichen Ablauf des Lebens ihrer Kinder. Konkret sollen den Eltern in dieser Zeit unter anderem Strukturen und Rituale (wie beispielsweise Regeln, Tagesstruktur und die Wirkung auf die Kinder, Pünktlichkeit und das Treffen und Einhalten von Absprachen, Kommunikation und Stressbewältigung) vermittelt werden. Sie sollen bei Bedarf einen angemessenen Umgang mit Gesundheit, Hygiene und Bekleidung erfahren. Die gemeinsame Freizeitgestaltung beinhaltet das Gestalten schöner Momente, das Entdecken kostengünstiger Angebote (z.B. in der Natur), das Besuchen von Kursen und das Kontakteknüpfen zu anderen Eltern.

3. Therapeutische Elternarbeit

Die therapeutische Elternarbeit wird durch systemisch ausgebildete Fachkräfte der Wattenbeker LSB durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Zusatzmodule, die nicht im Kostensatz der Wohngruppe enthalten sind. Die regelmäßigen Gespräche können in der elterlichen Wohnung oder bei Besuchen in der Wohngruppe stattfinden.

Die Arbeit bekommt einen anderen Schwerpunkt und es entsteht kein Rollenkonflikt für die Mitarbeiter*innen der Wohngruppen.





Bei der systemisch-therapeutischen Elternarbeit soll die Dynamik und Struktur der Familie verstanden und sich darüber ausgetauscht werden. Loyalitätsbindungen innerhalb des Familiensystems werden anerkannt und die emotionalen Reaktionen aller Familienmitglieder auf die Unterbringung des Kindes als legitim angesehen. Das auffällige Verhalten eines Kindes ist Symptom eines komplexen Systems familiärer Beziehungen und Resultat einer langen familiären Problemgeschichte.

Bei dieser Form der Elternarbeit entdecken die Eltern ihre Ressourcen wieder und verändern die Sichtweise auf das Verhalten der Kinder. Ergänzend besteht für die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Eltern, an Workshops und Elterntrainings teilzunehmen.

Multiprofessionalität

Bei dieser Form der Elternarbeit entdecken die Eltern ihre Ressourcen wieder und verändern die Sichtweise auf das Verhalten der Kinder. Ergänzend besteht für die Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit anderen Eltern an Workshops und Elterntrainings teilzunehmen. Dabei geht die LSB in ganzheitlicher Sichtweise vielfältige Wege. Die erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt der Mitarbeiter*innen sowie aus der fachlich fundierten, wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, geduldigen und konsequenten Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Einzel- und Gruppensetting. In differenzierten Modulen kann der Umfang der Hilfe auf den Bedarf des Kindes/Jugendlichen sowie die Begleitung ihrer Eltern abgestimmt werden. Zusätzlich kann bei allen Teilnehmer*innen der Wattenbeker LSB eine individuelle Einzelbetreuung eingerichtet werden.

→ Weiterführende Informationen
„Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“.

3. Unser Haus und das Team

Wohnen heißt zuhause sein

Wir wohnen in einem großen, 2017 komplett modernisierten, wunderschönen und ansprechend gestalteten Einfamilienhaus mit ca. 300 m² Wohnfläche und zahlreichen Möglichkeiten der Entspannung, des Rückzugs, aber auch des Tobens und Spielens.

Im Erdgeschoss befinden sich ein Flur mit Zugang zum Untergeschoss, zwei Bäder, zwei Kinderzimmer und das Betreuerzimmer. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das gemütlich eingerichtete Wohnzimmer und das Esszimmer mit sich anschließender Küche. Von der Küche aus gelangt man auf die schöne Sonnenterrasse. Über eine massive Holzterrasse wird das Obergeschoss erreicht, in dem von einem geräumigen Flur drei Einzel- und ein Doppelzimmer sowie ein weiteres Badezimmer abgehen. Der großzügige Flur bietet die Möglichkeit des gemütlichen (Vor-)Lesens oder Entspannens in der dafür eingerichteten Lese- und Entspannungsecke.

Große Fenster bringen viel Licht in die liebevoll gestalteten Kinderzimmer. Im Untergeschoss befinden sich neben einem weiteren Kinderzimmer und Badezimmer, ein Bastel- und Kreativraum sowie ein großzügiger Bewegungsraum, der nach den Lehren von Elfriede Hengstenberg genutzt wird.



Das Team



Über einen separaten Eingang gelangt man hier auch in die Räumlichkeiten, die für die Elternkontakte, die aktivierende sowie therapeutische Elternarbeit - mitunter auch über Nacht - sowie für den Verselbständigungsprozess zur Verfügung stehen. Dieser Bereich verfügt über ein eigenes Bad und eine Pantryküche. Auf unserem Grundstück befindet sich außer unserem Wohlfühlhaus noch ein großzügiges Nebengelass mit einer Doppelgarage, einem Carport und einer Werkstatt. Unseren 1000 m² großen Garten können wir zum Toben und Spielen, aber auch zum Anpflanzen und Bewirtschaften nutzen, um uns zur Erntezeit über entsprechenden Ertrag zu freuen. Die Arbeit unseres engagierten und multiprofessionellen Fachkräfteteams (bestehend aus Erzieher*innen, Sozialpädagogen oder Sozialpädagoginnen, Diplomsozialpädagogen oder Diplomsozialpädagoginnen sowie einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin sowie systemischen Familientherapeutin) wird von unserer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister vervollständigt und von Praktikanten oder Praktikantinnen in der Berufsausbildung unterstützt. Wir sind bestrebt, den Kindern und Jugendlichen ein umsorgtes und gemütliches Zusammenleben in unserem Haus zu ermöglichen.

Jeder oder jede einzelne Mitarbeiter*in bringt seine Persönlichkeit und seine individuellen Interessen mit in das Team und die Arbeit sowie das Leben mit den Kindern und Jugendlichen ein. Dies bietet neben einem verlässlichen und strukturierten Rahmen im Wohngruppenalltag auch verschiedene Orientierungspunkte sowie Optionen der Freizeitgestaltung im Spiel-, Kreativ- und Sportbereich.

Hauptstadtnah und doch im Grünen

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Die Stadt Strausberg (Landkreis Märkisch-Oderland, ca. 26000 Einwohner*innen) liegt in einer seenreichen Gegend, ca. 25 km östlich der Berliner Stadtgrenze und ist umgeben von Wäldern und Wiesen. Die Naturnähe bietet in Verbindung mit dem Kleinstadtfair eine attraktive Umgebung für Jung und Alt.

Alles vor Ort

Unsere Wohngruppe in Strausberg Vorstadt ist über den Berliner Ring und die B1 ebenso schnell erreichbar wie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Straßenbahnhaltestelle der Linie 89 befindet sich nur ein paar hundert Meter weit entfernt. Die nächste S-Bahnhaltestelle der Linie S5 in Richtung Berlin ist Hegermühle. Zudem gibt es zahlreiche Busverbindungen in die umliegenden Orte. Der Wohngruppe steht zudem ein Kleinbus zur Verfügung.

Neben zahlreichen Kindertagesstätten befinden sind auch alle Angebote des öffentlichen Schulsystems in der Nähe. Die medizinische Versorgung kann durch die Allgemein- und Facharztpraxen sowie Therapieeinrichtungen für Ergotherapie und Logopädie sehr gut sichergestellt werden. Darüber hinaus werden im Bedarfsfall psychologische sowie psychiatrische Fachzentren und -Praxen konsultiert.



In besonderen Fällen kann auf die Hilfe einer Erziehungsberatungsstelle, auf den schulpsychologischen Dienst oder entsprechende Beratungsstellen zurück gegriffen werden.

Zudem wird eng mit der Frühförder- und Beratungsstelle in Strausberg zusammen gearbeitet.

Freizeit und mehr

Die Stadt Strausberg verfügt über zahlreiche Angebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sportlicher, kultureller und kreativer Art für alle Altersgruppen. Die Altstadt mit der Stadtmauer, der Pfarrkirche, der Einkaufsstraße und den historischen Gebäuden besticht durch ihre jahrhundertealte Geschichte.

Außerdem bieten ein Bowlingcenter, ein großer Kinderbauernhof, ein Strandbad, eine Schwimmhalle und vieles mehr zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Von unserer Wohngruppe aus ist ein großer Kletter-, Sport- und Erholungspark, in dem auch die verschiedensten Vereine ansässig sind, fußläufig erreichbar.

Unsere Kinder und Jugendlichen werden individuell entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen gefördert. Wir unterstützen den Kontaktaufbau zu Freunden und die Einbindung in verschiedene Gemeinschaften, wie z.B. durch Beitritt in eine Sportgruppe. Die Anbindung an soziale Netzwerke und Strukturen außerhalb der Wohngruppe bietet Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung sowie die Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen - daher wird das Knüpfen und die Pflege von Freundschaften unterstützt und bei Schwierigkeiten und auf Wunsch hin anfänglich begleitet.

Kooperationen

Um den gesetzlich garantierten externen, unabhängigen und niedrigschwelligen Angeboten zur Beschwerde der Betreuten gerecht zu werden, stehen unseren Kindern und Jugendlichen mehrere Optionen zur Verfügung. Zum einen haben sie die Möglichkeit, sich an die Ansprechpartner/-innen des Kinderschutzteams des Trägerverbundes zu wenden sowie externe Vertrauenspersonen aus deren sozialem Umfeld (KITA, Schule, Hort und Freizeit) zu kontaktieren. Darüber hinaus erhalten sie mit ihrem Einzug eine Begrüßungsmappe, die die Kontaktdaten ihres Jugendamtes sowie ggf. ihres Vormundes beinhaltet. Trägerintern erfolgt halbjährlich eine Belehrung zum Kinderschutz- und Beschwerdeverfahren, einhergehend mit der Benennung ihrer Rechte sowie Hinwendungsmöglichkeiten in diesbezüglichen Belangen.

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Unsere Wohngruppe in Strausberg ist vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt. Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), in Einzelfällen mit § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe im stationären Rahmen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an.



Zudem können wir auf Grundlage von § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung) einen Platz für die Verselbständigung stellen.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wattenbeker Qualitätsoffensive

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden im Rahmen der „WQ – Wattenbeker Qualitätsoffensive“ und in Kooperation mit Prof. Dr. Döring von der Technischen Universität Berlin vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der ErSte Trägergesellschaft. Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt.

Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden. Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen.

Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB, der innewohnenden Fachkräfte und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jeder oder jede Mitarbeiter*in soll durch optimale Rahmenbedingungen in die Lage gebracht werden, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Fachkräften, als auch den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten. Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten. Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter*innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung.



Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeuten oder Therapeutinnen, Berater*innen und Weiterbildungsexperten oder -expertinnen.

WQ-Team

Das trägerinterne WQ-Team steht als Ansprechpartner für das gesamte Kollegium zur Verfügung und gewährleistet die fortwährende Vermittlung und die effiziente Umsetzung der Qualitätsinstrumente. Diese umfangreichen Maßnahmen dienen zum einen der fortwährenden Qualitätsentwicklung in allen Häusern der Wattenbeker, werden zum anderen aber auch der Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten und Standorten gerecht.

→ Weiterführende Informationen
„Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)“:

7. Gewaltschutzkonzept

Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen
„Gewaltschutzkonzept“



Konzeption Die Strausberger



Stand April 2024



Seite 14